

Zwölfte Auflage des Guckenturniers der Dinkelsbühler Bogenfreunde auf der Anlage am Heininger Ring mit beachtlicher Beteiligung

Äußere Bedingungen waren für den Sport ideal

Die heimischen Schützen schlugen sich achtbar – Alle Teilnehmer des Wettkampfs erhielten eine traditionelle Kinderzechgucke

DINKELSBÜHL (pet) – Überrascht waren die Bogenfreunde Dinkelsbühl auch von der Beteiligung an der zwölften Auflage ihres „Guckenturniers“. Insgesamt 65 Bogenschützen aus 17 Bayerischen und Baden-Württembergischen Schützenvereinen waren zum Traditionsturnier auf die neue Anlage am Heininger Ring gekommen.

Bei herrlichem Bogenwetter, in gelöster Stimmung und unter nahezu windstillen Bedingungen fand auf der neuen Bogenanlage das „Guckenturnier“ statt. Traditionell laden die Bogenfreunde kurz vor der Kinderzechgucke zu diesem Turnier ein, das zwar auch mit Sachpreisen und Pokalen honoriert wird, aber außerdem jedem Teilnehmer eine Dinkelsbühler „Kinderzechgucke“ beschert. Diese mit Süßigkeiten bestückte Tüte war der Renner für die weit angereisten Teilnehmer.

Gut behauptet

Die heimischen Bogenschützen behaupteten sich in einem starken Teilnehmerfeld recht passabel. Die Mannschaft der SG Feuchtwangen konnte sich in der Besetzung Wolfgang Kokula, Ernst Georg Arold und Robert Smolka den dritten Platz in der Schützenklasse sichern.

Im Compoundbogen belegte das Trio Erwin Thees, Hajo Bergold und Brigitte Thees den zweiten Platz. Sieger in der Schützenklasse wurde der BSV Kandel/Pfalz und beim Compoundbogen der SV Mergelstetten (bei Heidenheim/Brenz). Doppelte Freude



Alle Sieger und Pokalgewinner des zwölften Dinkelsbühler „Guckenturniers“ stellten sich zum Gruppenfoto vor dem neuen Vereinsheim der Bogenfreunde Dinkelsbühl am Heininger Ring.
Foto: Tippel

herrschte bei den Schopflocher Compoundschützen: Brigitte und Erwin Thees holten in ihrer Klasse bei den Einzelschützen jeweils den ersten Platz.

Bei der Siegerehrung dankte der Vorstand der Bogenfreunde Dinkels-

bühl, Karl-Heinz Wendland, den Schützen für das überaus zahlreiche Kommen und den heimischen Geschäftsleuten, einige davon waren beim Turnier anwesend, für das Spenden von Sachpreisen. Für eine „unfreiwillige“ Wettkampfunterbrechung

sorgte ein Landwirt, der auf dem Bogenplatz das Gras mähte. „Wir sind froh, dass diese Geländepflege so zuverlässig durchgeführt wird“, meinte Wendland, der die Bogenschützen angesichts dieser „Zwangspause“ zu einer Kaffeepause ermunterte.